



Freiwillige bringen Wasserperle zum Strahlen

Eine Säuberungsaktion des WWF Graubünden am Glenner, einem Nebenfluss des Vorderrheins, brachte einige Umweltsünden zutage.

von Giusep Venzin

Der Glenner ist gemäss WWF eine von zwölf Wasserperlen im Kanton Graubünden. Die Umweltschutzorganisation setzt sich dafür ein, dass dies auch so bleibt. Aktuell führt der WWF Beschwerde gegen eine weitere Wasserkraftnutzung am Oberlauf des Glenners. Dadurch würden die Auengebiete zwischen Uors und Ilanz beeinträchtigt und zahlreichen Tieren und Pflanzen würde die Lebensgrundlage genommen.

«Wir kämpfen dafür, dass der Glenner so bleibt, wie er ist.» Dies sagte Anita Wyss am Samstag bei der Säuberungsaktion am Glenner. Sie ist die Projektleiterin «Gewässerperlen WWF Graubünden» und leitete zusammen mit dem Präsidenten Beat Deplazes die Aktion. «Der Glenner ist eine der längsten Wasserperlen Graubündens. Als Talfluss ist er in seiner Natürlichkeit und Ursprünglichkeit sehr wichtig.» Bei einem Besuch im letzten Herbst stellte Anita Wyss fest, dass diese wichtige Wasserperle etwas litt. Da und dort schauten verrostete Eisenstangen zwischen den Steinen am und im Fluss hervor, sogar einen alten Eisenwagen fand sie bei ihrem Besuch.

Neun Freiwillige

Wegen der Schneefälle vor einer Woche musste die Säuberungsaktion um eine Woche verschoben werden. «Es wäre zu gefährlich gewesen», sagte WWF-Graubünden-Präsident Beat Deplazes. Bei angenehmen äusseren Bedingungen suchten am Samstag neun Freiwillige auf den rund sechs Kilometern zwischen Uors und dem Rieinertobel nach Abfall aller Art.

Neben den rostigen Eisenstangen und den Eisenwagen fanden Helfer auch viele Plastikteile. Das gefällt der

WWF-Mitarbeiterin weniger. «Das Eisen ist ökologisch weniger problematisch als das Plastik», meinte sie und bat, einen Aufruf platzieren zu dürfen: «Wenn ein Spaziergänger an einem Fluss Plastikteile findet, so soll er diese bitte einsammeln – der Natur zuliebe.»

Am Glenner zu Hause

Die Freiwilligen waren Freunde des WWF, aber auch Einheimische und Fischer. Seppli Derungs aus Camunus war einer von ihnen: «Ich verbringe im Sommer viel Zeit beim Fischen am Glenner. Als mich Beat bat, bei der Aktion dabei zu sein, musste ich nicht lange überlegen.» Aus dem Glenner fischt Derungs Forellen. Er braucht nach seinen Worten etwas Glück dazu. «Es ist schade, dass der Unterlauf des Glenners jeden Tag für die Fischerei frei ist, als es noch Sperrtage gab, wars besser.» Der passionierte Fischer weicht nun gelegentlich auf den Vorderrhein aus und fischt auch zwischen Ilanz und Trun.

Der Glenner ist der bei Weitem grösste Nebenfluss des Vorderrheins. Er entspringt in der hintersten Ecke der Val Lumnezia. Bei Uors fliesst er mit dem Valserrhein zusammen. Danach folgen mehrere Auengebiete, die sich perlenschnurartig aneinanderreihen. Die schönsten sind Prada Gronda und Inslas. Bei der Entnahme des Wassers am Oberlauf würden diese Auengebiete gemäss WWF schwer beeinträchtigt. Laut Umweltschutzorganisation entspricht das fehlende Wasser dem Wasservolumen des Pfäffikersees.



Mit vereinten Kräften: Freiwillige befreien den Glenner von Eisenstangen. Bild Giusep Venzin